

Zusammenfassung der „Aktion Grüner Hinterhof und Vorplatz“ 2015 - 2019 von Ökostadt Basel

Zuerst einmal möchte ich meinen Sponsoren AUE Basel, Merianstiftung, Kantonalbankstiftung und IWB impuls herzlich danken für das Vertrauen und die grosszügigen Aktionsgelder, dank denen ich rund 50 grosse, mittlere und kleine Projekte realisieren konnte zusammen mit Hausbesitzern und Anwohnern.

Meine 2 Artikel im Organ des Basler Hausbesitzervereins, das Verschicken der grünen Flyer und die Reportagen in Tageszeitungen weckten das Interesse an naturnahen Aufwertungen, deren Umsetzung leichter möglich wurde dank unserer Ökostadt-Aktion „*Machen Sie mehr aus Hinterhof und Vorplatz!*“.

Mehr als 2/3 der Anfragen kamen dabei aus den Quartieren St.Johann und Unteres Kleinbasel.

Obwohl mein **Hauptanliegen das Entsiegeln und Umwandeln** von möglichst vielen Hinterhöfen oder Vorplätzen war (18 Projekte), um ein besseres Wohnumfeld und Quartierklima zu fördern, kamen immer mehr Anfragen für eine attraktive, naturnahe Begrünung vernachlässigter oder schwieriger, schattiger Gärten in Hinterhöfen dazu, sodass ich **33 Grünaufwertungen** meist in eigener Regie mit passenden Wildpflanzen realisierte, oft mit aktiver Mithilfe der AnwohnerInnen, sodass beim Pflanzen auch die weitere Pflege besprochen werden konnte. Dies hat uns allen Spass gemacht, **mit rund 1600 Wildpflanzen deutlich mehr Biodiversität ins Quartier gebracht und ein grosses Bedürfnis nach Natur auch in der Stadt aufgezeigt**. Daneben entstanden für mich -- neben der vielen Arbeit -- laufend neue Erfahrungen und Ideen.

Mit unserer gemeinsamen Eigenleistung konnte ich enorm Kosten sparen und mehr Projekte ermöglichen, die dann auch stärker verankert waren.

Gleichzeitig wurde mir aber auch klar, dass Gärtner meist eher langweilig bepflanzen, weil Vielfalt später von den Nutzern mehr Pflege und Wissen verlangt ...

Vorgehen

Auf eine neue Anfrage hin habe ich zuerst den Standort zusammen mit den InteressentInnen genau angeschaut, Ideen, Möglichkeiten und Wünsche diskutiert und erst bei Bedarf einen Fachmann beigezogen für schwere Arbeiten, Entsiegelungen oder grosse Materialbestellungen wie Erde oder Büsche.

Dies hat sich als optimal herausgestellt, weil damit ein intensives gemeinsames Mitwirken und Weiterplanen angeregt wurde, anstatt einfach nur einen Gärtner-Auftrag zu erteilen.

Etliche Projekte habe ich immer wieder besucht und beraten, weil ich damit mehr Nachhaltigkeit erreichen konnte und anregende Begegnungen entstanden. Mit Einzelnen bin ich deshalb immer noch in Kontakt. 3 Aufwertungen haben wir gemeinsam über 3 Jahre lang gepflegt, bis genug Erfahrung und Knowhow da war.

Die Vergabe von 1000.- und je nach Umfang bis 2000.- Fr. als Unterstützung zum Entsiegeln bewährte sich sehr und überzeugte manche zögernden Interessenten.

Bei reinen Grünaufwertungen zahlte ich je nach Aufwand einen Anteil von 300.- bis 1000.- Fr. aus dem Projektgeld.

Da Ökostadt wegen seinem eigenen Wildpflanzenmarkt und den Baumpatenschaften 30% Gärtner Rabatt hat, war der Einkauf auch weiterer Pflanzen für die Eigentümer günstiger. So wurden bedeutend mehr mehrjährige Wildpflanzen gewählt und dadurch die wichtige Gärtnerei am Hirtenweg unterstützt, die die meisten Pflanzen liefern konnte.

Für unsere Aktion bedeutete dies die immer wieder **angestrebte optimale Nachhaltigkeit!**

Beispiele besonderer Umsetzungen beim Entsiegeln von Hinterhöfen:

--- zu vielen Projekten sind auch Fotos *vorher – nachher* angehängt!

- *Birmannsgasse*: hier wurde von den Besitzern bewusst nur punktuell entsiegelt, sodass zwischen den neuen Beeten geteerte Wege stehen blieben und als Ganzes ein wunderschönes wildes Ensemble im alten Hinterhof entstand, das laufend weiterentwickelt wird. Das Projekt wurde mit 2000.- Fr. prämiert als „Schönster grüner Hinterhof“ .
- *Hammerstrasse*: im Kollektiv wurde hinter dem Mehrfamilienhaus 100 m² alter, rissiger Zementboden eigenhändig aufgebrochen, entsiegelt und mit Rollrasen aufgewertet als Übergang zum kleinen Garten dahinter ---- und bekam den von AUE gestifteten Preis von 3000.- Fr. „für die grösste entsiegelte Fläche“, eingeweiht mit einem gemeinsamen tollen Buffet, gestiftet von der Hausgemeinschaft als Dank für die finanzielle Unterstützung.
- *Herrengrabenweg*: der unattraktive Hinterhof mit tiefen Mulden in den Verbundsteinen wurde sehr klug entsiegelt, indem diese Steine für ein zweifach gestuftes grosses Hochbeet an der Parzellengrenze weiterverwendet wurden und heller Mergel den Hof freundlicher, gepflegter und wasser-durchlässiger werden liess. Dies war optimales Recycling vor Ort statt mühsames Schleppen durch einen verwinkelten Keller in eine Abfuhrmulde! Nach der Prämierung als „zweitgrösste entsiegelte Fläche (40 m²)“ durch AUE entschlossen sich die Besitzer zu einer weiteren Entsiegelung an der Turnerstrasse....
- *Sperrstrasse*: interessante Zufälle und Anfragen begleiteten diese Entsiegelung. Zuerst wurde meine „Aktion Grüner Hinterhof“ als eine von 3 Visionen für Basel von der BKB ausgewählt und hier noch vor der Umsetzung mit Hr. Lachappelle, Hausbesitzerin, Gärtnermeister und mir gefilmt für den Neujahrsapéro 2017 des Gewerbeverbands! Dann konnte der aufgebrochene Zementboden von Novartis-Mitarbeitern an ihrem Nachbarschaftstag auf die Strasse zur Mulde getragen und nachher der bereitstehende Mergel als neuer Bodenbelag zurückgebracht werden --- mühsam in Kesseln durch den verwinkelten Keller, aber enorm kostensparend. Für alle Beteiligten waren diese Anlässe sehr spannend. Und die Novartismitarbeiter hätten sehr gerne im nächsten Jahr nochmals so eine Aktion mitgemachtLeider liess sich der Besitzer des dazu geeigneten Hinterhofs an der Offenburgstrasse trotz meinem mehrmaligen Vorsprechen nicht überzeugen.
- *Reichensteinerstrasse*: ein grosser geteeter Veloplatz vor dem Haus wurde von der Hausgemeinschaft in einen reizvollen Vorgarten mit Fassadenbegrünung, Sitzplatz, duftenden Büschen und Blumen zurückverwandelt und erhielt dafür mit 2000.- Fr. den wohlverdienten Preis für den „schönsten begrüneten Vorplatz“ .

Zusammenfassung

Die finanziellen Anreize zum Entsiegeln waren oft ein wichtiger Anstoss zum Mitmachen, die angekündigten Prämierungen dann ein weiterer Anreiz, etwas Besonderes zu realisieren. Alle Umgestaltungen lösten Begeisterung über den erhaltenen Mehrwert an Ambiance und vielseitiger Natürlichkeit aus und verlockten die Leute, ihre neuen Stadtoasen intensiv zu nutzen und zu geniessen.

Solche Projekte gelingen jedoch nur, wenn auf beiden Seiten viel Engagement vorhanden ist und beim Eigentümer ein starker Wille, die Pflege auch langfristig weiterzuführen.

Im Total wurde **mit 18 Entsiegelungen 570 m² Stadtboden geöffnet**, davon 9 Flächen von 30 bis 100 m².

9 Projekte unter den Grünaufwertungen waren für soziale Orte bestimmt wie Schul-Umfeld und Treffpunkte, darunter auch Gartenwünsche von 2 Sozialhilfe-Empfängern, die sich allein in ihrem Mehrfamilienhaus für eine Begrünung des verwahrlosten Hinterhof einsetzten wollten und kein Geld dazu gehabt hätten.

Dass im gleichen Zeitraum in Basel etwa das Hundertfache an neuen Versiegelungen stattfand und viele Vorgärten in Steinwüsten verwandelt wurden, war für mich sehr stossend.

Ich wünsche mir deshalb dringend, dass privaten und staatlichen Landbesitzern endlich MehrWert und Notwendigkeit von offenem, vielseitig begrünem Boden bewusst wird!